

"Von Pannen und Podesten: So war der Sidecar-Sonntag in Oschersleben"

Als letztes Rennen des Nascar-Wochenendes in der Magdeburger Börde stand für die Internationale Sidecar Trophy am Sonntag das Hauptrennen über 12 Runden auf dem Programm. Ganz entspannt zur Mittagszeit konnten sich alle Teams in Ruhe auf den Tag einstimmen und für den Rennstart vorbereiten. Nach ihrem technischen Aus im zweiten Rennen am Vortag, nutzten so Markus Schlosser und Luca Schmidt die freie Zeit ihren Motor zu wechseln, um am Sonntag wieder mit dabei sein zu können. Auch bei Helmut Lingen und Felix Pinkert wurde fleißig nach dem technischen Problem gesucht, derweil wurden bei den anderen Teams kleinere „Schönheitsmaßnahmen“ und Routine-Checks durchgeführt bis es gegen 13:25 Uhr zum letzten Mal an diesem Wochenende hieß: Final Call. Sidecars, bitte zum Vorstart!

Insgesamt 20 Gespanne machten sich auf den Weg in die Startaufstellung. Es fehlten, geplanterweise: Tim Reeves und Kevin Kölsch sowie Harry Payne und Kevin Rousseau. Die WM-Gäste sind noch am Samstagabend abgereist, nach dem sich ihr Teilnahme an den beiden Trophy-Läufen als erfolgreich erwies und alle Tests zufriedenstellend beendet werden konnten.

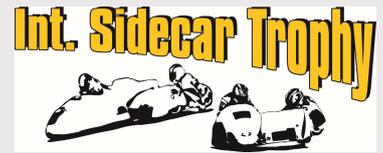
Auch Benjamin Herpel und Luca Siemß fehlten am Start. Leider ließ sich ihr technischer Defekt nicht auf die Schnelle beheben, somit war das Duo eigentlich zum Zusehen verdammt. Für Beifahrerin Luca fand sich jedoch kurzfristig ein Ersatzjob – sie sprang für die am Samstag verunfallte Katja Fischer im Gespann von Kai Fischer ein und verhalf dem KFK Racing Team so doch noch zu einer Startmöglichkeit. Beide mussten jedoch aus der Boxengasse starten, was sich angesichts des Gewusels beim Start als gar nicht so problematisch erweisen sollte.

Unter strahlend blauem Himmel erwartete die Teams wieder ein Rennen unter den besten Bedingungen, auch wenn der Asphalt in Oschersleben so seine Tücken hat. Aufgrund einiger Gummirückstände und deutlicher Abnutzung der Asphaltoberfläche war der Grip an manchen Stellen vielleicht nicht ganz so gut wie es sich manche Starter im Vorfeld erhofft hatten. Hier und da wurde der Kurs zu einer ganz schön rutschigen Angelegenheit, was man besonders in den Kurven gut beobachten konnte. Jedoch waren die Bedingungen für alle gleich und jeder hatte mit denselben Gegebenheiten zu kämpfen.

Den Start entschied an diesem Wochenende abermals das Team Schlosser für sich. Das Duo setzte sich gleich von Beginn an deutlich an der Spitze ab und zog ungestört seine Runden. Konstant wie ein Schweizer Uhrwerk ließ es sich auch von anstehenden Überraschungen nicht aus der Ruhe bringen. Mit einer Rundenzeit von 1:32.811 war es somit nicht verwunderlich, dass Markus Schlosser und Luca Schmidt auch die Zeit für die schnellste Runde im Rennen für sich beanspruchten. Mit deutlichem Vorsprung kam das Duo als Erste vor dem Team Venus ins Ziel.

Markus Venus und Ondra Sedlacek waren ebenfalls zu Testzwecken nach Oschersleben gereist und probierten an dem Wochenende allerhand Dinge aus, welche auch die erhofften Verbesserungen brachten. Mit einer persönlichen Bestzeit und deutlichen Leistungssteigerung verabschiedeten sich die Beiden am Sonntag als Zweitplatzierte aus Oschersleben.

Dahinter kamen erneut Enrico Wirth und Werner Leo Lüttke als Trophy-Sieger und Sieger der 600er Wertung ins Ziel. Nach den ganzen technischen Querelen der vergangenen Monate eine echte Erlösung für die beiden gleich aus allen drei Rennen als Sieger hervorzugehen. Wirth/Lüttke erlebten zudem im vergangenen Jahr einen unschönen Unfall beim Finale in Oschersleben und schlossen mit diesem Traumresultat wieder Frieden mit ihrem Heimkurs.



„De Maggus“ Markus Heck

Heinz Hopfensperger
„De Pälzer“

Vanessa und Ken Knapton



Internationale Sidecar Trophy
Oschersleben, 22.09.2024

Platz 1 in der Trophy 1000 Wertung ging indes an Hilbert Talens und Sarissa Van dam ter Steeg. Das Duo konnte an diesem Wochenende ebenfalls in allen drei Rennen fleißig Punkte sammeln und rutschte damit noch einmal deutlich an die derzeit Führenden in der Trophy 1000-Wertung heran.

Als Fünfte im Zieleinlauf ging der zweite Platz in der Trophy 600 am Petri Makkula und Jaana Soppa. Auch wenn die beiden Finnen an diesem Wochenende das oberste Treppchen Wirth/Lüttke überlassen mussten, dürfte ihnen der Gesamtsieg in der Meisterschaft nicht mehr zu nehmen sein.

Platz 6 erreichten Peter Schröder und Carolin Zimmermann. Sie holten sich damit den zweiten Rang in der 1000 Wertung. Im Hauptrennen hatten sie wohl den hartnäckigsten Kontrahenten förmlich am Heck kleben. Wiggert Kranenburg und Jermaine Van Middegaal hielten sich über die gesamten 12 Runden ständig in Schlagdistanz und rückten Peter Schröder zum Schluß noch einmal ganz gefährlich nah. Der Schweizer Routinier gelang es letztlich jedoch sich gegen die jungen Niederländer durchzusetzen. Diese sicherten sich wiederum den letzten Platz bei den 600ern auf dem Treppchen.

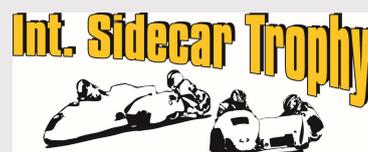
Das Podest der 1000er machten derweil Markus Volland und Lena Gubernath komplett. Beide erlebten ebenfalls ein sehr erfolgreiches Wochenende. Die Beiden durften mit 3 x Platz 3 ebenfalls gleich mehrere Pokale mit nach Hause nehmen und schoben sich damit fast unbemerkt auf Platz 2 in der Trophy 1000-Wertung.

Einen schönen Kampf um die beste Platzierung sah man zudem im Mittelfeld zwischen den Teams Kindermann/Kindermann, Damaschke/Rähler und Sedlacek/Rozenekova. Zunächst sah es hier nur nach einem Zweikampf zwischen dem Team Kindermann und dem Duo mit der Startnummer 79 aus. Zum Schluss mischten sich jedoch Jürgen Damaschke und Steffen Rähler in das Geschehen ein und setzten sich zwischen die beiden Kontrahenten. Mit einem knappen Vorsprung hatten letztlich Roma Sedlacek und Katherina Rozenekova hier die Nase vorn. Für Damaschke/Rähler gab es jedoch den Pokal für die meisten Punkte in der F2 Challenge.

Weniger Glück hatten hingegen Silver Kuusk und Marko Piirlaid. Nach Problemen in der Anfangsphase des Rennens und einem Dreher auf der Strecke, kämpften die beiden mit dem rutschigen Asphalt. Für sie kam das aus nach sieben Runden, nachdem sich abseits der Strecke ihr Gespann nicht mehr starten ließ.

Bei Helmut Lingen und Felix Pinkert schlug die Defekthehe erneut erbarmungslos zu. Das Duo bemerkte bereits in der Sighting Lap erneute Unregelmäßigkeiten und versuchte in der Boxengasse noch eine Änderung vorzunehmen. Zurück auf der Strecke gerieten die Beiden jedoch weiterhin in Schwierigkeiten. Das Gespann wurde instabil, ließ sich nicht mehr gut Bremsen und nicht mehr gut lenken, was unweigerlich zu Rennaufgabe führte. Auch Ero Pärm und Niko Sormunen erreichten das Ziel nicht.

Nach einem aufregenden Rennwochenende in der Börde blicken wir voller Vorfreude auf das große Finale der Sidecar Trophy in zwei Wochen – ein Höhepunkt, den kein Motorsportfan verpassen sollte!



„De Maggus“ Markus Heck

Heinz Hopfensperger
„De Pälzer“

Vanessa und Ken Knapton



Internationale Sidecar Trophy
Oschersleben, 22.09.2024